

71. Jahres-Bericht
des
Museum Francisco-Carolinum.

Nebst der 65. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

VON

Österreich ob der Enns.



Linz 1913.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

Inhaltsangabe.

	Seite
Verwaltungsbericht	3
<i>Dr. Hermann Ubell</i> : Die Vermehrung der kunst- und kulturhistorischen Sammlungen des Museums im Jahre 1912	65
<i>E. Munganast</i> : Neuaufgestellte Gruppen in der zoologischen Abteilung .	88
<i>Johannes Arndt</i> : Der Münzenfund von Flachenegg bei Adlwang 1470 bis 1555	97
<i>Karl Haßleder</i> : Peilstein. Ein Beitrag zur Geschichte des oberen Mühl- viertels	107

Franz Hauder: Beitrag zur Mikrolepidopteren-Fauna Oberösterreichs. II. Teil.
(6.—8. Bogen.)

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Herren Verfasser verantwortlich.



ÖSTERREICHISCHES
LANDSMUSEUM
WIEN

Mitte des Tableaus. Neben dem Recken, der so stolz hinausäugt, liegt auf dem Waldboden die Hirschkuh. Sie hat den Kopf nach rückwärts gewendet und leckt sich das Fell. Ganz vorn steht das Futter suchende Hirschkalb. Diese Gruppe ist wohl die schönste, die das Museum dermalen besitzt. Das Museum ver-



Gemsens.

dankt sie der Güte *Sr. Exzellenz des Grafen Lamberg* in Steyr und der freundlichen Intervention des Graf Lamberg'schen Forstmeisters *Wilhelm Petrasch* in Molln, der sich für das Museum in Linz in liebenswürdigster Weise interessiert.

Zwei alte, längst ausgebleichte, schlecht gestopfte Exemplare waren bis vor kurzem der ganze Bestand des Museums an Gemsen. Auch hier mußte Wandel geschaffen werden. Und siehe, es war wieder das Forstamt Molln, das helfend eingriff.



Alpensteinböcke.

Forstmeister *W. Petrasch* überließ dem Museum zwei Böcke, ein Junges und eine Gemsgeiß gegen mäßige Vergütung. Aber der Platz für die Aufstellung dieser so hochwillkommenen Tiere



Füchse.

mußte dem vorhandenen Raume völlig abgetrotzt werden. Es war vielleicht kein schlechter Gedanke des Obmannes der naturhistorischen Abteilung Oberpostkontrollors *E. Munganast*, als er die Gensengruppe hinauf verwies auf die Kästen, in welchen die Säugetiere untergebracht sind. Eine Alpenlandschaft dient dazu, um die ganze Aufstellung malerisch zu gestalten und die Latschen, zwischen denen die Genssen stehen und liegen, täuschen den Lieblingsaufenthalt der flüchtigen Bergtiere vor. An die



Fischottergruppe.

Gemsen anschließend sind zwei Alpensteinböcke aus den savoyischen Alpen aufgestellt, alte Tiere, vom Museum vor einigen 20 Jahren für die zoologische Abteilung käuflich erworben.

Von den vielen anderen, in neuerer Zeit neu aufgestellten Gruppen, die der Abteilung ein ganz modernes biologisches Gepräge verleihen, sei erwähnt die Fischotter-Gruppe, eine sehr wirkungsvolle, lebendige Gruppe. : Dem einen Otter ist der Fang



Mäusenest.

der Forelle schon gelungen, er kommt mit dem Fische im Rachen aus dem Wasser zurück, während seine Gefährtin, eng ange-drückt an das Gestein, sich hinabschleicht zum Waldbach, um die Forelle zu erbeuten, die im Dunkeln des Wassers ruhig steht. Beide Ottern wurden im Eisen gefangen von dem gräflich Lambergischen Förster *Albert Knieling* im Bodinggraben bei Molln und von Herrn Forstmeister *W. Petrasch* im Kaufwege dem Museum überlassen.

Es werden sich noch viele Leute erinnern an den erschrecklich heißen Sommer des Jahres 1911. Während meines Sommeraufenthaltes in Molln hatte ich reichlich Gelegenheit, die Schäden zu beobachten, welchen die infolge der Hitze massenhaft aufgetretene Waldmaus (*Mus sylvaticus* L.) und die Scheermaus (*Arvicola amphibius* Desm.) an Fluren und Feldern anrichteten. Es wurde aus dem benachbarten Grünburg ein eigener „Mausler“ bestellt zwecks Vertilgung der Schädlinge. Dieser „Mausler“ war mein Mann. Nach Dutzenden fand ich die Tiere liegen, wenn ich nach Tisch die Strecke besichtigte, die schönsten wurden für das Museum ausgewählt und sofort ihrer Bestimmung zugeführt. Zwei große, hübsch gestellte Tableaus im Museum



Iltisgruppe.

stammen aus dieser Sammelzeit. Den inneren Bau eines Mäusenestes macht der abgebildete Durchschnitt anschaulich.

Eine besondere Bereicherung erfuhr die Abteilung der marderähnlichen Raubtiere (*Mustelidae*), welche die meisten Gruppen bekam. Es gelang, beinahe sämtlich aufgestellt gewesenen Objekte durch neue zu ergänzen. In dieser Gruppe wurde alles biologisch aufgestellt, so die große, schöne Gruppe: Steinmarder beim Fraße, „Iltis ein Vogelnest plündernd“, mehrere Iltis-

Gruppen und in Einzelobjekten je ein Stein- und ein Edelmarder. Zwei herrliche Edelmarder aus dem Bodinggraben bei Molln konnten im Winter 1912/13 für das Museum käuflich erworben und demselben als kostbare Neuerwerbung zugeführt werden.

Das Ausstopfen aller oben genannten Tiere wurde von dem Präparator des Museums Herrn *Bernhard Stolz* in tadelloser und verständnisvoller Weise besorgt.

Verwaltungsrat **E. Munganast.**